

Zu Punkt **der Tagesordnung**

Interfraktioneller Antrag		0289/2011 öffentlich 30.03.2011
Datum	Gremium	Antragsteller/in
Ö 09.06.2011	Ratsversammlung Ratsfraktion	Ratsherr Schmalz, SPD-
	Ratsherr Schulz, SPD-Ratsfraktion	
	Ratsfrau Günther, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	
	Ratsfrau Danker, SSW	
Betreff: Perspektive für Gaarden		

Antrag:

Zielsetzung einer sozialen und verantwortungsvollen Stadtpolitik muss es sein, die Lebensverhältnisse der EinwohnerInnen in Gaarden spürbar zu verbessern, damit Gaarden für alle Milieus und Schichten der Kieler Stadtgesellschaft ein interessanter und lebenswerter Lebensraum ist. Gaarden soll eine echte Alternative zum Wohnen, Leben, Investieren und Arbeiten werden. Diese Arbeit benötigt einen langen Atem und verfolgt das Ziel, die sozialraumbezogenen Kennzahlen für Gaarden an den stadtweiten Durchschnittswerten anzugleichen. Dies betrifft insbesondere die Erwerbslosigkeit, Kinderarmut, Kindertagesbetreuung, Bildungsabschlüsse und den Aufwendungen für Leistungen der Jugendhilfe.

Der Stadtteil Gaarden in der Mitte Kiels benötigt für seine Entwicklung eine räumlich sichtbare Anbindung an den westlichen Citybereich. Dazu gehört eine schnelle Fertigstellung der Fußgängerbrücke.

Die GM des Oberbürgermeisters Torsten Albig „Entwicklungsperspektiven für den Stadtteil Gaarden“ (Drucksache 0129/2011) hat wesentliche Impulse für die Stadtteilentwicklung Gaarden aufgezeigt und dargestellt.

Die Ratsversammlung unterstützt die Bestrebungen der Verwaltung nachdrücklich und legt besonderen Wert auf folgende Projekte:

- Die Bildungsplanung in Gaarden wird unter Beteiligung des Jobcenters, der Kitas, aller Schulen und Weiterbildungseinrichtungen sowie der Jugendhilfe so aufgestellt, dass jedem Kind und Jugendlichen eine individuell abgestimmte Bildungsbiografie ohne Lücken ermöglicht wird. Dies geschieht u.a. durch die gezielte Koordination der Bildungslandschaft Gaarden. Die Übergänge werden ebenso eng begleitet wie

auftretende Krisen (Absentismus etc.). Die Einrichtung eines Bildungsladens mit niedrigschwelligem Beratungsangebot wird geprüft, auch das Instrument der Bildungspaten ist als ergänzendes Angebot auf seine Umsetzbarkeit zu prüfen. Der Bildungsladen kann zusätzlich auch Erwachsene zum Thema „Lebenslanges Lernen“ beraten und dadurch einen Teil zur Senkung der Arbeitslosigkeit beitragen.

- Mit den Aktivitäten des Wirtschaftsbüros, des JobCenters und weiterer Akteure aus dem Sozialraum wird die Lokale Ökonomie gestärkt, sowohl im Rahmen der am ersten Arbeitsmarkt als auch der am Gemeinwesen orientierten Unternehmungen. Leer stehende oder vom Leerstand bedrohte Geschäftsräume werden sofort einer sinnvollen Zwischennutzung zugeführt, sodass künftig kein Ladenlokal über einen längeren Zeitraum ungenutzt leer steht. Ein Frühwarnsystem bei drohendem Leerstand wird eingerichtet.
- Für die Kultur- und Kreativwirtschaft werden Anreize geschaffen, um bestehende und neue Initiativen zu stärken und Ansiedlungen in Gaarden zu forcieren. Zu prüfen ist der Aufbau eines Kommunalen Kinos in Gaarden mit zielgruppenadäquaten Angeboten, der Aufbau einer Galerie, die Errichtung einer KunstgewerbeGenossenschaft in einem Gewerbehof und die Errichtung eines Kieler Einwanderungsmuseums. Kinder bzw. Schulen werden mit in das Kulturleben einbezogen und erhalten eigene Präsentationsmöglichkeiten. Formen des Urban Gardening, bzw. interkulturelle Gärten können Teil eines neuen Kulturangebots werden.
- Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum werden Vergehen gegen Satzungen der Stadt und Ordnungswidrigkeiten (u.a. Falschparken, illegale Müllentsorgung, Alkohol- und Drogenkonsum auf Kinderspielplätzen, Tauben füttern, Verunreinigung durch Hundekot) sofort und systematisch geahndet. Den Gruppen der Drogen- und Alkoholszene, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, werden wie in den anderen Stadtteilen zeitnah alternative Aufenthaltsmöglichkeiten angeboten. Die Sauberkeit auf Straßen und Plätzen wird zeitnah hergestellt und gesichert, auch Aufkleber an Laternen-, Schildern und Schildermasten werden umgehend entfernt. Das Projekt „Klar Schiff“ zur Bekämpfung von Graffiti wird fortgeführt und gestärkt.
- Der Wohnungsbestand in Gaarden soll durch energetische Sanierungen aufgewertet werden. In Kooperation mit Haus&Grund und dem Job Center wird eine modellhafte Renovierung von Häusern im Sozialraum unter Energieeffizienzgesichtspunkten geprüft. Zu prüfen sind hier Möglichkeiten der Selbsthilfe und begleitende Maßnahmen des Jobcenters. Die Ergebnisse des GEWO-Gutachtens werden umgesetzt.

Diese Impulse sollen durch die folgenden drei zentralen Maßnahmen verstärkt werden:

1. Denkfabrik Gaarden

Als Ergänzung zu den Arbeitsstrukturen in der Verwaltung wird zunächst für die kommenden drei Jahre eine „Denkfabrik“ eingerichtet, in der die Lage in Gaarden auf der Basis eines allgemein zugänglichen, laufend angepassten Datenpools dauerhaft und umfassend analysiert, bewertet und Vorschläge für innovative und unkonventionellen Strategien und Maßnahmen entwickelt werden. Das JobCenter ist einzubinden, bei Bedarf werden weitere ExpertInnen aus Wirtschaft (einschl. Wohnungswirtschaft), Wissenschaft, Polizei, Wohlfahrt

und den Unternehmen und Gesellschaften der Stadt hinzugezogen. Grundlage der kommenden Arbeit sind das INSEKK sowie die Daten aus der integrierten Sozialraumanalyse.

2. Gaardener Bürgeraktivierung

Zusammen mit dem Ortsbeirat, dem Büro Soziale Stadt und den Initiativen im Stadtteil (z.B. Gaardener Runde) soll die Bürgerbeteiligung an den künftigen Planungen in öffentlichen Versammlungen neuen Typs an verschiedenen Orten des Stadtteils erfolgen, auf denen alle BürgerInnen ihre Anliegen zur Sprache bringen können und die Planungen der Stadtverwaltung zur offenen Diskussion gestellt werden. Diese Veranstaltungen können z.B. im Mehrgenerationenhaus, der Räucherei oder auch in Einrichtungen wie Gaststätten, Schwimmbädern oder Zentren religiöser Gemeinschaften stattfinden, Aus diesen Versammlungen können Planungswerkstätten und dergleichen sowie Bürgeraktionen entstehen und konkrete Projekte weiter verfolgt werden.

Auf dem Vinetaplatz wird die Einrichtung eines sozialraumbezogenen niedrigschwelligen öffentlichen Dienstleistungszentrums geprüft, in dem möglichst alle kommunalen Einrichtungen erreichbar sind und eine enge Kooperation untereinander und zu anderen Einrichtungen im Stadtteil pflegen. Bestehende Kooperationsstrukturen werden auf ihre Effizienz hin untersucht, Doppelstrukturen sollen verhindert, bzw. abgebaut werden.

3. Gaarden-Fonds:

Die Verwaltung richtet ab dem kommenden Haushalt zunächst für die kommenden drei Jahre einen „Gaarden-Fonds“ ein. Mit diesen Mitteln sollen flexibel, unbürokratisch, schnell innovative Projekte bzw. Maßnahmen nachhaltig zur Linderung der bestehenden Problemlagen wie Erwerbslosigkeit, Bildungsnotstand und Kriminalität initiiert werden. Der Fonds speist sich aus Umschichtungen im Haushalt und unter Einbeziehung des bestehenden Beschäftigungsfonds. Die Möglichkeit einer Kofinanzierung mit Mitteln des Job Centers und weiterer Drittmittel ist sicherzustellen.

Begründung:

Gaarden ist ein multikultureller Stadtteil mit citynahem Wohnangebot und Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, mit einer modernen Bildungslandschaft (div. KiTas, Grundschule, gebundene Ganztags-Grundschule, offene Ganztags-Gemeinschaftsschule, gebundene Ganztags-Regionalschule, RBZ Technik, HG-Gymnasium, Technische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), mit einem attraktiven, innovativen Kulturangebot (Musikschule, K34, Werftparktheater, Räucherei, MGH, ...) , mit vielfältigen Freizeitmöglichkeiten (Sport- und Begegnungspark, Katzheide, Schwimmhalle, Sporthallen, Parks ...)

Auf dieser Basis soll sich Gaarden in den nächsten Jahren weiter entwickeln und die zugleich existierende vielfältige Problemlage mit aktiver Teilhabe der BürgerInnen und Bürger dieses traditionsreichen Stadtteils überwinden.

Gez. Ratsherr Michael Schmalz

Gez. Ratsherr Wolfgang Schulz

Gez. Ratsfrau Katja Günther

Ratsfrau Danker

